

PAUL IGNAZ KONITZER

* 1. 2.1894, Preussisch Friedland – † 22.4.1947, Dresden

Ausbildung

1920 Approbation als Arzt

Tätigkeiten

1920/21 Arzt am Hygiene-Institut Greifswald

1921 Bezirksfürsorgearzt in Stollberg/Sachsen und
Dortmund-Hörde

1926-1933 Stadtarzt, Leiter Stadtgesundheitsamt und
Gesundheitsdezernent (Stadtmedizinalrat/Stadtrat)
von Magdeburg; Referent des Deutschen Städtetages
für die Verwaltungsreform im Gesundheitswesen

1933 Amtsenthebung aus politischen Gründen, eine Woche „Schutzhaft“

1933 Praxis in Dresden, aber „zunächst Nichtzulassung zu den Ersatzkassen;
überhaupt nicht als Betriebsarzt zugelassen“

1939 Wehrmacht, zuletzt beratender Hygieniker beim Wehrkreis IV,
Sachsen/Dresden und Leipzig, in dieser Funktion auch zuständig für
das Kriegsgefangenenlager Zeithain, in dem u.a. Zehntausende
sowjetischer Kriegsgefangener starben; Absetzung durch die SS wegen
„politischer Unzuverlässigkeit“; mit Wirkung vom 11.8.1944 als
„Stabsarzt (d.R.)“ „in die San.Abt. Leipzig“ versetzt

1945 Staatssekretär und Leiter der Abteilung Gesundheitswesen im Ressort
Justiz und Gesundheitswesen der Landesverwaltung Sachsen

1945-1947 Präsident der Deutschen Zentralverwaltung für das Gesundheitswesen
(DZVG)

1947 von der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) seiner Funktion
enthoben

Sonstiges

1928 Mitglied in der SPD

1945/46 SPD/SED

1946 Auszeichnung durch die SMAD für Verdienste um den Aufbau der
Deutschen Zentralverwaltung für das Gesundheitswesen (ZVG)

18.2.1947 Verhaftung durch die Besatzungsmacht, hat sich am 22.4.47 in der
Dresdner Haft erhängt

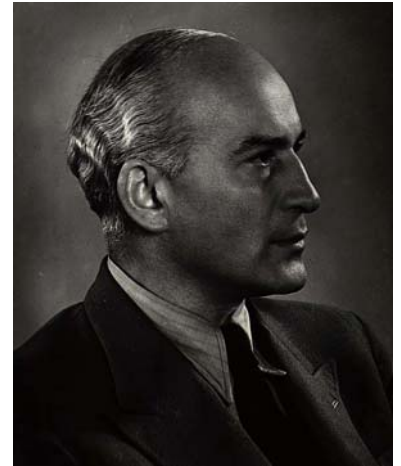


Foto: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Konitzer war in der kommunalen Gesundheitspolitik der Weimarer Republik führend tätig und wurde 1933 als SPD-Gesundheitsstadtrat aus politischen Gründen abgesetzt. Als Präsident der Deutschen Zentralverwaltung für das Gesundheitswesen war er bis zur seiner Verhaftung einer der einflussreichsten Gesundheitspolitiker der Sowjetischen Besatzungszone.

Publikationen

Die Bedeutung der Verwaltungsreform für die Wirksamkeit der Sozialhygiene. Zeitschrift für Gesundheitsverwaltung und Gesundheitsfürsorge 1 (1930) 15, 401-408

Vom Sinn der Reform der Gesundheitsverwaltung. Diskussionsbeitrag. Zeitschrift f. Schulgesundheitspflege u. soz. Hygiene 44 (1931) 12, 313-320

Die Aufgaben der deutschen Zentralverwaltung für das Gesundheitswesen in der sowjetischen Besatzungszone. Das Deutsche Gesundheitswesen 1 (1946) 1/2; 3, 4-6, 62

Weiterführende Literatur

Schneck, Peter: Paul Konitzer (1894-1947): Hygieniker, Amtsarzt, Sozialmediziner, Gesundheitspolitiker. NTM N.S. - Internationale Zeitschrift für Geschichte und Ethik der Naturwissenschaften, Technik und Medizin 12 (2004) 213-232

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin